

Klassische Philologie feierte 100. Geburtstag Harald Patzers

Am 2. Juli wäre Harald Patzer, von 1952 bis 1978 Professor für Gräzistik an der Goethe-Universität, 100 Jahre alt geworden. Das Institut für Klassische Philologie ehrte den 2005 gestorbenen Patzer mit einem wissenschaftlichen Festvortrag. In seiner Einleitung betonte der Geschäftsführende Direktor des Instituts, Prof. Hans Bernsdorff, dass Patzer das Fach Griechisch tief geprägt, ihm internationale Reputation erworben und es als Teil der städtischen Kultur lebendig gehalten habe. Dies sei vor allem angesichts des rasanten Wandels auch heute noch ein wichtiges Anliegen der klassischen Philologie. Auch Universitäts-Vizepräsident Prof. Matthias Lutz-Bachmann unterstrich die besondere Bedeutung der Fächer Griechisch und Latein, die in Frankfurt zu Recht in engem Zusammenhang erforscht und gelehrt würden. Die alten Sprachen seien „unverzichtbare Bestandteile und zentrale Bausteine der Universität Frankfurt und des Hauses Europa“. Lutz-Bachmann bedauerte, dass gerade Altgriechisch durch die „kurzsichtige bildungspolitische Planung“ vielerorts gefährdet sei.

Den Festvortrag hielt der Leibniz-Preisträger des Jahres 2007, Prof. Oliver Primavesi aus München, der seit seiner Frankfurter Assistentenzeit in engem wissenschaftlichen Austausch mit Patzer stand. Unter dem Thema „Aristoteles und ‚Die Anfänge der griechischen Tragödie‘“ behandelte Primavesi die Ausführungen in einem wirkungsmächtigen Buch Patzers aus dem Jahr 1962, betonte aber im Gegensatz zu Patzer, dass die Tragödie nicht von Anfang an eine ernsthafte Gattung gewesen sei. Vielmehr verglich er die Entstehung dieser Gattung mit der Entwicklung der ernsten Musik aus der Unterhaltungsmusik. Die Tragödie sei, so schon Aristoteles, aus dem Dithyrambos entstanden, dieser dürfte jedoch eine Art trunkenes Musical gewesen sein, das erst in seiner weiteren Entwicklung den ernsten Inhalt der Heroensage aufnahm. Das für die Tragödie so wichtige dionysische Element kam im Anschluss an den Festvortrag in einem Umtrunk zu seinem Recht.

Janna Regenauer



Foto: Fodisch

Prof. Harald Patzer